

Das Büchlein ist überaus aufschlußreich und gewährt vor allem jedem Handwerker interessanten Einblick in die Sorgen und Nöte des Nachbarhandwerks. (VI 1/5351)

### Gesellenaustausch geplant

Gleichzeitig mit dem Reichshandwerkerkongress in Frankfurt a. M. wurde eine internationale Handwerker-Konferenz durchgeführt, an der außer den deutschen Handwerksvertretern Vertreter aus Belgien, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Schweden, Dänemark, Finnland, Island, Österreich, Polen und der Schweiz teilnahmen. Deutschland wurde durch Reichshandwerksmeister Schmidt vertreten. Den Vorsitz führte Professor Buronzo aus Rom.

Die Konferenz erklärte die internationale Zentrale zum Studium der Handwerksfragen mit dem Sitz in Rom für endgültig errichtet. Eine neue Handwerks-Konferenz soll in Zürich zusammen-treffen. Diese kommende internationale Handwerkstagung wird sich mit dem — auch in letzter Zeit wieder von Deutschland in Angriff genommen — Austausch von Handwerksge-sellen auf internationaler Grundlage befassen.

Die Berichterstattung für diese Frage wurde dem deutschen Handwerk übertragen.

Zur Beratung steht weiter der internationale Austausch von Handwerkserzeugnissen und eine Untersuchung über die Lage des Handwerks in den einzelnen Staaten. Professor Buronzo wurde beauftragt, die neue Arbeitstagung in Zürich bis spätestens Herbst 1936 im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Schweizerischen Gewerbeverbandes einzuberufen. (VI 1/5346)

### Uhren zur Versöhnung

Es geschieht nicht selten, daß Rumäniens temperamentvoller Außenminister Titulescu im Eifer des Gefechts die Schranken der diplomatischen Höflichkeit durchbricht. Um solche Zwischenfälle zu reparieren, hat Titulescu sich einen Balsam ausgedacht, der seinem Ruf als diplomatisches Unikum wieder alle Ehre bereitet. Seine Wiedergutmachung besteht nicht in Orden, sondern in — Spezialtaschenuhren, wahren Wunderwerken an Präzision und Glanz, von denen er in Genf, seiner zweiten Heimat, einmal eine Serie erstanden haben soll. Das erste Exemplar dieser Uhr tauchte in der Westentasche Laval's auf, kurz nachdem Titulescu ihm in Genf eine seiner bekannten Szenen gemacht hatte. Ein ähnlicher Temperamentsausbruch soll die Balkan-Konferenz eingeleitet haben, die kürzlich in Belgrad tagte, und so wunderten sich die eingeweihten Kreise nicht, als bei der Verlesung des Schlußprotokolls auch Stojadinowitsch plötzlich eine solche Wunderzweibel aus der Tasche zog. Ein Augenzeuge erzählt, daß Titulescu sie dem jugoslawischen Ministerpräsidenten mit „zwei schmackhaften Balkanküssen“ überreicht habe, im sicheren Bewußtsein, daß damit alles vergessen sei, und daß Stojadinowitsch sich seiner stets nur mit

freundschaftlichen Gefühlen erinnern werde, so oft er in Zukunft auf die Uhr schaue. Laval hatte sich tatsächlich auf diese Weise versöhnen lassen, aber das waren zwei verwandte Temperamente; bei Stojadinowitsch steht die Wirkung des Tituleihschen Hausordens vorläufig noch aus. (VI 1/5350)

### Die Weckeruhr

Johann Philipp Reis, der Erfinder des Telephons, hat sich schon in jungen Jahren allerlei nützliche Vorrichtungen zu bauen versucht. Als Lieblingsidee verfolgte er die Erbauung einer zuverlässigen Weckvorrichtung. Zuverlässig, das bedeutet für Reis, der über einen gesunden Schlaf verfügte, ein energisches Wachrütteln, gegen das es keinen Einwand mehr gab. Er brachte sich schließlich von der Straße einen schweren Pflasterstein mit, den band er an einer Schnur als Gewicht an und setzte diese Vorrichtung mit einer Schwarzwälder Uhr derart in Verbindung, daß der Stundenzeiger den in einer bestimmten Höhe gehaltenen Stein freigeben konnte. Dieser Stein aber wurde durch eine Schnur und über eine Rolle mit dem Arm des Schlafers verbunden, den er beim Herabsausen mit einem heftigen Ruck emporreißen sollte. Das war nach Reis Ansicht eine zuverlässige Art des Weckens. Jedoch kam es, wie der Erfinder offen gestand, nie zu einer so plötzlichen Unterbrechung seines Schlafes, weil er in banger Erwartung des grausamen Augenblicks regelmäßig zu früh aufwachte und es dann vorzog, den Stein abzuhängen. So aber hat dieser eigenartige Wecker schließlich doch seinen Zweck erfüllt. (VI 1/5349)

### Ermittlung

Welcher Kollege führt folgende Reparaturzeichen: L 266, H S 231 030 F, W 3105, W 4512, 24315 W. Es handelt sich um eine offene Nickel-Anker-Herrenuhr, Orta 7 steinig.

Mitteilung erbeten an die Uhrmacherinnung Bielefeld.

(VI 1/5337)

## Reichsinnungsverbands-Nachrichten

### (169) Betrifft Kollektiv-Lebensversicherung

Die Prämien für das dritte Vierteljahr 1936 sind fällig geworden. Wir bitten die Mitglieder der Versicherung, die Prämien auf unser Postscheckkonto Berlin 146784 zu überweisen. Am 15. Juli 1936 noch nicht eingegangene Prämien werden wir durch Nachnahme einziehen. (VII/1861)

#### Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks

H. Flügel, Reichsinnungsmeister. W. König, Geschäftsführer.

## Innungsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

**Bonn.** (Uhrmacherinnung.) Versammlung am 24. Mai. Anwesend 48 Kollegen. Als Generalversammlung wurde diese in Siegburg abgehalten, da, zentral gelegen, alle Kollegen aus dem Innungsbezirk teilnehmen konnten. Zur Vertrauensfrage des Obermeisters stellte der stellvertretende Obermeister, Kollege Schneider (Siegburg), die Frage, ob die Wahl des Obermeisters durch Zuruf oder Stimmzettel erfolgen sollte. Einstimmig erfolgte die Wahl des Kollegen Jos. Hesse zum Obermeister durch Zuruf.

Anschließend wurden Handwerkerkarten und Werbematerial des Reichsinnungsverbandes verteilt.

Der Obermeister erläuterte sodann die Gründung des Reichsverbandes der Uhrmacher, der keinen Beitrag koste, aber für die Werbekostenmarke eine vortreffliche Gemeinschaftswerbung leiste. (VII/1867) Heinz Lilienweiß, Schriftführer.

**Heidelberg.** (Uhrmacherinnung.) Versammlungsbericht. Die Jahreshauptversammlung vom 27. April wurde vom Obermeister Schmuck um 14<sup>40</sup> Uhr eröffnet und geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Obermeister unsern Kreishandwerksmeister Apfel, der dieser Versammlung anwohnte. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war: „Vertrauensfrage des Obermeisters.“ In geheimer Abstimmung hierzu stimmten von 23 anwesenden Mitgliedern 22 mit Ja und eines mit Nein. Die vom stellvertretenden Obermeister, Kollegen Nissen, geleitete Abstimmung wurde vom Kreishandwerksmeister als ordnungsmäßig befunden, und bestätigte Pg. Apfel, unter Anerkennung seiner vorbildlichen Arbeit, Kollegen Schmuck auf ein weiteres Jahr als Obermeister unserer Innung. In ausführlicher Rede verbreitete sich der Kreishandwerksmeister noch über die Mitarbeit aller Innungsmitglieder am handwerklichen Aufbau im allgemeinen und an der Innungsarbeit im besonderen. Im Anschluß berief

der Obermeister alle Innungswarte, so wie sie bisher tätig waren wieder für ein Jahr in ihr Amt. Unser Kassierer, Kollege Göttel, gab den Vermögensstand der Innung bekannt und erläuterte auf Anfrage ausführlich die Gründe für das Absinken des Kassenbestandes. Nachdem der Obermeister verschiedene Eingänge zur Kenntnis gebracht hatte, wurde seitens des Schriftführers der letzte Versammlungsbericht sowie der Jahresbericht verlesen, und fanden beide Berichte beanstandungslose Annahme. Die vom Obermeister angeregte Schulungsfahrt nach Pforzheim fand begeisterte Aufnahme, und erklärten sich bei der unverbindlichen Umfrage schon 19 Kollegen zur Mitfahrt. Die Fahrt wurde auf einen Tag etwa Mitte Juni festgesetzt. Kollege Nissen erinnert noch an die diesjährige Maifeier und ersucht um restlose Beteiligung unserer Kollegenschaft. Obermeister Schmuck schloß um 17<sup>1/4</sup> Uhr mit dreifachem Sieg Heil auf unsern Führer die, wie schon oben erwähnt, leider nur von 23 Kollegen besuchte Versammlung. (VII/1863) Fr. Wiegmann.

**Kaiserslautern.** (Uhrmacherinnung.) Jahreshauptversammlung am 3. Juni. Anwesend 38 Kollegen. Um 14<sup>1/2</sup> Uhr eröffnet der Obermeister Nic. Müller die Jahreshauptversammlung, begrüßt die anwesenden Innungsmitglieder, insbesondere Kreishandwerksmeister Müller, und gibt dem Schriftwart, Kollegen Geib, das Wort zur Verlesung des Protokolls der letzten Innungsversammlung. Dasselbe wird ohne Einwendung gebilligt.

Kreishandwerksmeister Müller trägt die Jahresrechnung 1935/36 vor, die mit einem Überschuß von über 100 RM abschließt, ebenso den Haushaltsplan 1936/37, der nach seiner Vorlage bei der Handwerkskammer auch von den Innungsmitgliedern, und zwar einstimmig, genehmigt wird. Der Obermeister macht anschließend längere Ausführungen über die Einreihung der nebenberuflichen Optiker in die Pfälz.-Saarl. Optikerinnung und